

## **Isotopie als Klassen-Rekurrenz**

1. Isotopie ist nach der Definition von Link (1979, S. 73) die lexikologische, also sozusagen materiale Seite der relationalen, für den Zusammenhang der Rede verantwortlichen Mittel wie Kohäsion, Kohärenz usw. Zur Illustration stehe der folgende Textausschnitt, bei dem sich gerade keines der Diskurskohärenz sichernden Mittel findet:

Gestern nachmittags um neun Uhr sitz ich im Restaurant „Zur defaulten Blutorange“, und weil ich am Tag vorher meine goldene Uhr zum Konditor tragn hab, zum Reparieren, hab ich einen solchen Heisshunger kriegt, dass ich mir zwei Portionen Senftgefrorenes und an gsottenen Radi als Abendessen zum Frühstück bestellt hab. Nachdem ich aber Hausbesitzer bin und in jeder Wohnung eine wanzenreiche Familie hab, hab ich trotz meines siebenundachtzigjährigen Halsleidens mit den Kindern von mein Nachbarn „Fürchtet ihr den weissen Mann“ gespielt (...). (Valentin 1990, S. 46, „Der Weltuntergang“)

2. Wenn wir im Anschluß an Toth (2012) von der indizierten systemischen Zeichenrelation

$$ZR_{sys} = [[A_i \rightarrow I_j], [[[A_k \rightarrow I_l] \rightarrow A_m], [[[A_n \rightarrow I_o] \rightarrow A_p] \rightarrow I_q]]]$$

ausgehen, dann bedeutet vor systemischem Hintergrund die Rekurrenz von Klassenmen wohl weniger diejenige semiotischer Mittelbezüge, sondern diejenige semiotischer Objektbezüge, da ja Rekurrenz nicht nur durch genau dasselbe, sondern auch durch synonyme Lexeme aufrecht erhalten werden kann. Da die Rekurrenz von Lexemen, deren semiotische Objektbezüge wir also berachten, Textkohärenz sichert, müssen semiotisch die Interpretantenbezüge mit diesen Objektbezügen koindiziert werden. Damit erhalten wir durch Einsetzen der Indizes in der obigen Relation die folgende, die Isotopie systemtheoretisch-semiotisch repräsentierende Relation

$$ZR_{sys} = [[A \rightarrow I], [[[A \rightarrow I] \rightarrow A]_i, [[[A \rightarrow I] \rightarrow A] \rightarrow I]]_i].$$

Man beachte insbesondere, daß die Mittelbezüge hier bewußt nicht indiziert wurden, da die Wahl von Lexem zum Zwecke von Isotopie ja natürlich nicht eingeschränkt ist.

#### Literatur

Link, Jürgen, Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe. 2. Aufl. München 1979

Toth, Alfred, Metapher und Metonymie in der systemischen Semiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Valentin, Karl, Gesammelte Werke in einem Band, hrsg. von Michael Schulte. 4. Aufl. München 1990

2.3.2012